



Nachrichten, die ich hier kurz zusammenfassen will, um dann die mehr oder minder große Zuverlässigkeit derselben zu prüfen.

Die beiden besten Arbeiten über Peter von Aspelt verdanken wir Dr. Heidemann; die erstere, mehr kritisch gehalten, ist erschienen im neunten Band der Forschungen zur deutschen Geschichte; die zweite behandelt unter dem Titel: Peter von Aspelt als Kirchenfürst und Staatsmann das politische Leben des Mainzer Erzbischofes. Vor ihm gab es nur zwei etwas ausführlichere Biographien, die eine in Stramberg's Rheinischem Antiquarius, (Das Rheinufer von Koblenz bis zur Mündung der Nahe, III, 1—24), die andere in der Biographie luxembourgeoise von Dr. Aug. Meyen (II, 52—57). Beide wiederholen die meisten der althergebrachten Erzählungen, ohne etwas wesentlich Neues zu bieten.

Nach Stramberg ist Peter geboren zu Aspelt, einem Hofe bei Welschbillig; nach Meyen in dem luxemburgischen Dorf desselben Namens. Er war, sagen beide, in dürftigen Verhältnissen geboren und mußte auf der Schule geraume Zeit sein Brod durch Singen vor den Thüren gewinnen, gab sich aber mit dem größten Eifer dem Studium der Theologie und der Medizin hin, wurde Leibarzt unsers Grafen Heinrich VII. und dann Rudolfs von Habsburg und erlangte als solcher das Bistum Basel. Als er später von Heinrich VII. an Papst Klemens V. gesandt wurde, damit er für Balduin, des Grafen Bruder das Erzbistum Mainz auswirke, gelang es ihm, den schwer kranken Papst zu heilen und ihn dadurch dergestalt für sich einzunehmen, daß er selbst zum Erzbischof von Mainz erhoben wurde.

Meyen, wie gesagt, behauptet, Peter sei zu Aspelt, einem Dorfe im Luxemburgischen geboren, Stramberg weist als seinen Geburtsort den Hof Aspelt bei Welschbillig an. Die besten der alten Quellen Peter von Bittau ¹⁾, Mathias von Neuenburg ²⁾, lassen ihn indessen zu Trier geboren werden; auch seine Grabchrift im Dome zu Mainz sagt ausdrücklich *Petrus de Treviri natus*. Heidemann ³⁾ nimmt die Erklärung Schuncks ⁴⁾ als richtig an, Peter, der doch häufig von Aspelt genannt wird, sei nur deshalb als von Trier gebürtig bezeichnet worden, weil Aspelt im 13. Jahrhundert zu Trier ⁵⁾ gerechnet worden und Peter also im weiteren Sinne ein Trierer habe genannt werden können. In seiner ausführlicheren Abhandlung ⁶⁾ entscheidet er indessen die Frage nach dem Geburtsorte Peters dahin, daß er ihn einer bürgerlichen, vielleicht nicht einmal begüterten Familie aus Aspelt bei Filsdorf entstammen läßt, von welchem Flecken er auch seinen Zunamen Aspelter oder Nischpalter erhalten habe.

¹⁾ Dobner, V, 233: *Civitas trevirensis hunc dominum Petrum moguntinum archiepiscopum genuit et fovit et pavit.*

²⁾ Böhmer, Fontes IV, 175: *Petrus de Treveri.*

³⁾ Forschg. z. d. Gesch. IX, 264.

⁴⁾ Cod. dipl. Mog. 118.

⁵⁾ Aspelt wurde indessen wohl niemals zu Trier gerechnet; es gehörte vielmehr in dieser Zeit zu Lothringen und Luxemburg.

⁶⁾ S. 7.